

# Luuise-Projekte von 2011-2014

## Eine empirische Analyse der ersten 75 Luuise-Projekte Forschungsbericht



Miranda Odermatt und Wolfgang Beywl

Professur für Bildungsmanagement, Schul- und Personalentwicklung  
Institut Weiterbildung und Beratung

Brugg, Januar 2015

## Übersicht

|     |                          |    |
|-----|--------------------------|----|
| 1   | Kurzbeschreibung „Luise“ | 3  |
| 2   | Datenbasis               | 3  |
| 3   | Vorgehen                 | 5  |
| 4   | Ergebnisse               | 5  |
| 5   | Fazit und Diskussion     | 8  |
| 6   | Literatur                | 8  |
| 7   | Anhang                   | 9  |
| 7.1 | Planungsraster           | 9  |
| 7.2 | Übersicht Kategorien     | 10 |
| 7.3 | Wirkmodell nach Hattie   | 11 |

## Abbildungsverzeichnis

|   |   |
|---|---|
| Abbildung 1: Luise-Projekte in den Kantonen (n=75)                | 4 |
| Abbildung 2: Projekte in den unterschiedlichen Schulstufen (n=75) | 4 |
| Abbildung 4: Element im Wirkungsmodell (n=73)                     | 6 |
| Abbildung 5: Erhebungsinstrumente (n=74)                          | 7 |
| Abbildung 6: Datenauswertung (n=73)                               | 7 |

Hinweis Titelbild:

Das *Wordle* ist auf Basis der Texte erstellt, welche die Lehrpersonen in ihren Planungsrastern zur Beschreibung der Knacknüsse verfasst haben.

Der vorliegende Forschungsbericht gewährt Einblick in 75 Luuise-Projekte, welche im Zeitraum von 2011–2014 durchgeführt wurden. Der Umsetzungsstand des Luuise-Ansatzes wird dargestellt und es wird ein Überblick über die behandelten Themenschwerpunkte gegeben. Zudem liefert die Analyse Informationen zu den eingesetzten Datenerhebungsinstrumenten und zur Art der Datenauswertung.

Die Untersuchung soll Finanziers, interessierten Schulleitungen und potentiellen Teilnehmenden einen Überblick zu den bisher realisierten Luuise-Projekten ermöglichen und die vielfältigen Varianten der Umsetzung verdeutlichen. Des Weiteren kann das Luuise-Projektteam das Luuise-Verfahren, wie bisher umgesetzt, Interessierten gegenüber detailliert vorstellen. Auf der erweiterten Wissensbasis über die Umsetzung des Luuise-Ansatzes kann die konzeptionelle Weiterentwicklung auf Daten abgestützt erfolgen.

## 1 Kurzbeschreibung „Luuise“<sup>1</sup>

Luuise ist ein Akronym und steht für *Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv*. Mittels des Luuise-Verfahrens macht die Lehrperson die Ziele und Vorgehensweisen zu einem Ausschnitt ihres Unterrichts sichtbar und zieht Schlüsse zu dessen Wirksamkeit. Das Verfahren wird in der Unterrichtszeit und gemeinsam mit der Klasse umgesetzt, sodass kein zusätzlicher Aufwand für Erhebungen und Auswertungen ausserhalb des Unterrichts entsteht. Luuise ist zugleich ein hoch individualisiertes Weiterbildungsangebot, da jede Lehrperson eine eigene „Knacknuss“ (wiederkehrende, herausfordernde Situation) im Unterricht identifiziert und diese mit Hilfe des Luuise-Verfahrens zu „knacken“ versucht.

Die Teilnahme an einer schulinternen Luuise-Weiterbildung ist für die meisten Lehrpersonen freiwillig und wird durch die Schulleitung in die Wege geleitet. Im Rahmen einer Kick-Off-Veranstaltung, welche die Luuise-Coaches<sup>2</sup> gestalten, werden die Lehrpersonen über das Verfahren und den Ablauf des Projekts informiert und entscheiden, ob sie an diesem Weiterbildungsangebot teilnehmen. Dieses startet mit einem Weiterbildungstag, an dem die Lehrpersonen ihre Knacknuss formulieren und die Unterrichtsintervention bezogen auf ihre s.m.a.r.t.<sup>3</sup>-formulierten Ziele planen. Insbesondere die kollegiale Beratung sowie die Unterstützung durch die Luuise-Coaches ermöglichen ein produktives und effizientes eigenständiges Vorgehen, unterstützt durch ein strukturiertes Planungsraster. Darin beschreibt die Lehrperson die Ausgangslage und konzipiert ihre Unterrichtsintervention so, dass das Lösen des Knacknuss-Problems erreicht werden kann. Das Planungsraster sendet die Lehrperson in digitaler Version an die Luuise-Coaches, welche das Vorhaben – im Überarbeitungsmodus des Textbearbeitungsprogramms – fachlich kommentieren und allenfalls Anregungen, Hinweise und Optimierungsvorschläge anfügen. Beim Zwischenstopp – etwa zwei Monate nach dem Weiterbildungstag – berichten die Lehrpersonen in der Weiterbildungsgruppe über den Stand ihres Vorhabens. Es besteht auch die Möglichkeit, Fragen zu klären und Erfahrungen auszutauschen. Das Luuise-Projekt wird an einem schulinternen Präsentationsanlass „offiziell“ abgeschlossen, an welchem die Schulleitung sowie das Kollegium und die Kursleitung teilnehmen.

## 2 Datenbasis

Die Datenbasis bilden die im Zeitraum von 2011 bis 2014 durchgeführten Luuise-Projekte, welche durch Planungsraster (vgl. Anhang 6.1) dokumentiert sind. Die ausgefüllten Planungsraster sind meist zwei bis drei Seiten lang und umfassen von den teilnehmenden Lehrpersonen eingegebenen Text im Umfang von durchschnittlich 550 Wörtern, wobei der Range 838 Wörter beträgt (Min.: 252 Wörter, Max.: 1090 Wörter). In aller Regel werden die Planungsraster als Textverarbeitungs-Datei eingereicht. Die ausgewerteten Planungsraster liegen meist in der ersten Entwurfsfassung vor, wie sie den Luuise-Coaches zwecks Erstkommentierung zur Verfügung

<sup>1</sup> Luuise-Homepage: <http://www.fhnw.ch/ph/iwb/professuren/bildungsmanagement/luuise> sowie Beywl (2015) und Härrli (2015)

<sup>2</sup> Mitarbeitende der Professur für Bildungsmanagement, Schul- und Unterrichtsentwicklung am Institut für Weiterbildung und Beratung (PH FHNW).

<sup>3</sup> spezifisch-messbar-attraktiv/akzeptabel-realistisch-terminiert

gestellt wurden (deren Kommentare sind nicht in die Auswertung einbezogen worden). Die auf Basis dieser Planungen erfolgte Umsetzung im Unterricht kann von der Planung abweichen.

In der vorliegenden Auswertung wurden insgesamt 75 Planungsraster (Stand August 2014) von sieben Schweizer Schulen analysiert. Die Schulen liegen in fünf deutschsprachigen Kantonen (Abbildung 1), wobei im Kanton Aargau bislang die meisten Projekte realisiert wurden.

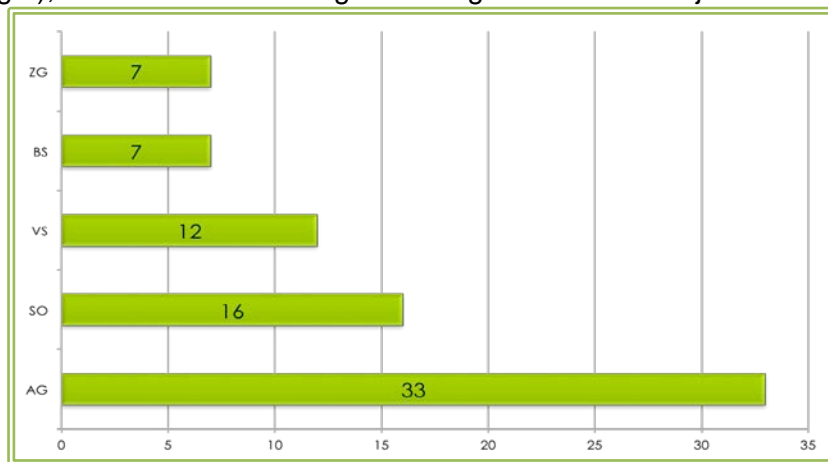


Abbildung 1: Luise-Projekte in den Kantonen (n=75)

Von allen Luise-Projekten ist bekannt, auf welcher Schulstufe sie durchgeführt wurden. Die Datenauswertung umfasst insgesamt 75 Projekte, darunter 35 von der Primarschule (Kindergarten bis 6. Primarklasse) und 14 Projekte auf der Sekundarstufe 1 (Oberstufe, Werk-/Sekundar-/Real-/Bezirksschule); 26 Projekte kommen von der Sekundarstufe 2 (Gymnasium, Fachmittel-/Wirtschaftsdiplom-/Berufsmittelschule, Berufliche Grundbildung) (Abbildung 2).

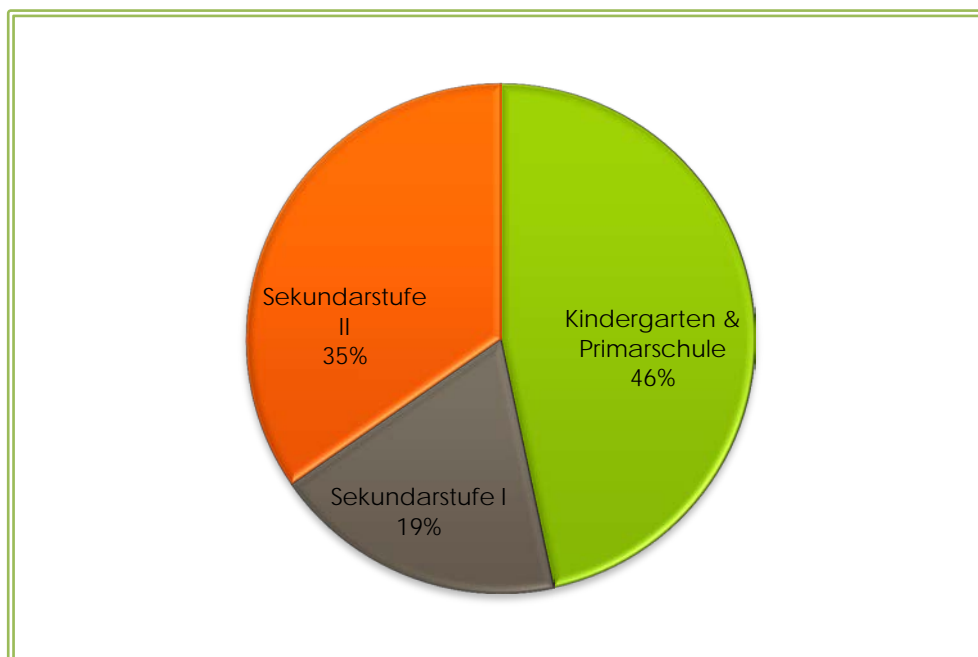


Abbildung 2: Projekte in den unterschiedlichen Schulstufen (n=75)

Derzeit (Stand November 2014) werden weitere 29 Luise-Vorhaben begleitet, die zu Jahresbeginn 2015 abgeschlossen werden.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Leserinnen und Leser, die mit dem Schweizer Bildungssystem nicht vertraut sind, können sich auf der Seite [www.lernensichtbarmachen.net](http://www.lernensichtbarmachen.net) anhand der Übersicht „Bildungssysteme in verschiedenen Ländern“ orientieren: <http://www.lernensichtbarmachen.ch/wp-content/uploads/2014/06/Bildungssysteme.pdf>

### 3 Vorgehen

Zu Beginn wurden zehn zufällig ausgewählte Planungsraster gesichtet und anhand erster induktiver Kategorien mit Hilfe der Software *MaxQDA* analysiert, orientiert am Verfahren der Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2014). Um die Kategorien auf Vollständigkeit, Eindeutigkeit und Überschneidungsfreiheit zu überprüfen, wurde eine erneute Stichprobe von zehn zufällig ausgewählten Planungsrastern hinzugezogen. Abgestützt auf das in dieser ersten Analysephase erstellte Kategoriensystem wurden alle abgeschlossenen 75 Planungsraster analysiert und ausgewertet. Damit die gewonnenen Daten übersichtlich dargestellt und Auswertungen in den kommenden Jahren laufend weitergeführt werden können, erfolgte die detaillierte Auswertung in Excel. Insgesamt wurden die Planungsraster in 18 Kategorien analysiert und ausgewertet (vgl. Anhang 7.2).

### 4 Ergebnisse

Von den ausgewerteten 75 Luuise-Projekten wurden 52 im Schuljahr 2013/2014 realisiert, was auf das deutliche Anwachsen der Nutzung dieses Weiterbildungsangebotes hinweist. Ein Grossteil (n=70) der analysierten Planungsraster gibt Aufschluss über die Dauer der Projekte. Da die Angaben teilweise ungenau sind (z. B. Projektstart und -abschluss nicht konkret benannt oder Projekt durch Ferien unterbrochen), wurde die Dauer in Kalenderwochen erfasst. Durchschnittlich ist die (wie beschrieben annäherungsweise gemessene) Dauer eines Luuise-Projekts etwas länger als sieben Wochen, das Längste umfasst 20 Wochen. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler, welche in ein Luuise-Projekt einbezogen sind, variiert deutlich. Im Durchschnitt nehmen 17 Lernende an einem Luuise-Projekt teil, wobei es auch deutlich grössere (26 Lernende) bzw. kleinere (4 Lernende) Gruppen gibt. Eine Vielzahl der Luuise-Projekte wird in den *Sprachfächern* (Deutsch, Englisch, Französisch) sowie in den Bereichen *Natur, Mensch und Gesellschaft* realisiert (Abbildung 3). Da ein Grossteil der Luuise-Projekte beispielsweise auf das Lernhandeln der Lernenden (Abbildung 4) fokussiert, lässt sich keine eindeutige Zuordnung in ein Fach vornehmen, somit wurden diese Projekte dem Bereich „sonstiges“ zugeteilt.

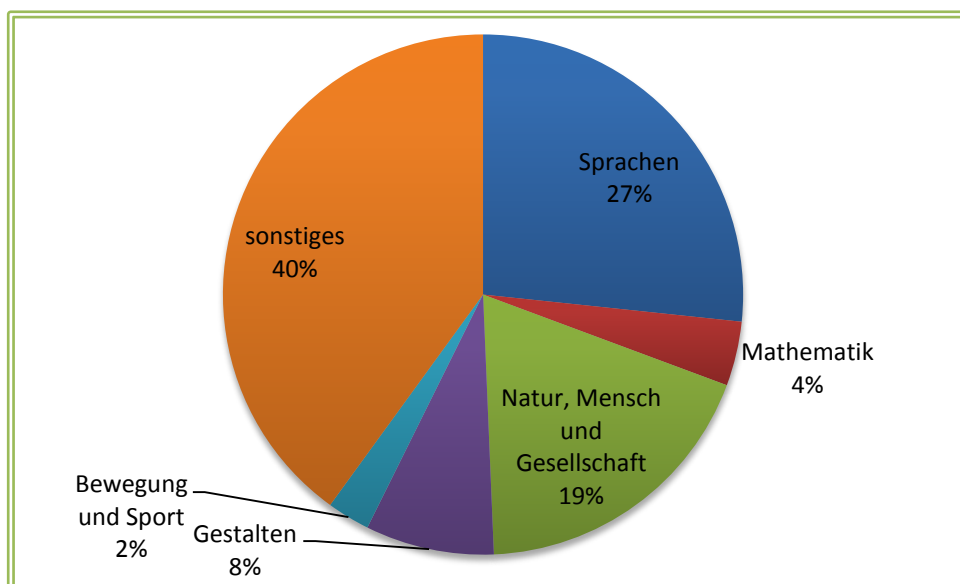


Abbildung 3: Luuise-Projekte in Schulfächern (n= 75)

Die Zuordnung der Knacknuss zu den Elementen des vereinfachten Wirkungsmodells für Unterricht (vgl. Anhang 7.3) gibt interessante Aufschlüsse. Knacknüsse, welche sich vorwiegend auf die Beteiligung am Unterricht – sei es im Plenum oder in Gruppenarbeiten – fokussieren sowie auf die Selbständigkeit der Lernenden, werden dem Element „Lernhandeln der Schülerinnen und Schüler“ zugeordnet. Beinhaltet die Knacknuss Themen der Selbsteinschätzung bzgl. des eigenen Leistungsniveaus, Aspekte wie Konzentration, Engagement oder Ausdauer, so wird

das Projekt der Unterkategorie „Lerndispositionen der Schülerinnen und Schüler“ zugeteilt. Besteht die Knacknuss vor allem in der Leistungsverbesserung der Lernenden in den Kernfächern (Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften) oder im korrekten Ausführen von Arbeitsaufträgen, erfolgt die Zuordnung zum Element „Lernresultat der Schülerinnen und Schüler“. Formuliert die Lehrperson eine Knacknuss, welche auf ihr eigenes Handeln fokussiert, beispielsweise Unwissen über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler oder auf die Organisation des Unterrichts, wird die Knacknuss ins Element „Handeln der Lehrperson selbst“ zugewiesen. Es gilt festzuhalten, dass die Mehrheit der durchgeführten Luise-Projekte im Bereich „Lernhandeln der Schülerinnen und Schüler“ zu verorten ist (Abbildung 4). Ein Viertel der Projekte bezieht sich auf die „Lernresultate der Schülerinnen und Schüler“ und 11 % werden in „Lerndispositionen der Schülerinnen und Schüler“ zugeordnet. Lediglich 7 % der Projekte beziehen sich auf das „Handeln der Lehrperson“ selbst als Gegenstand der Untersuchung.

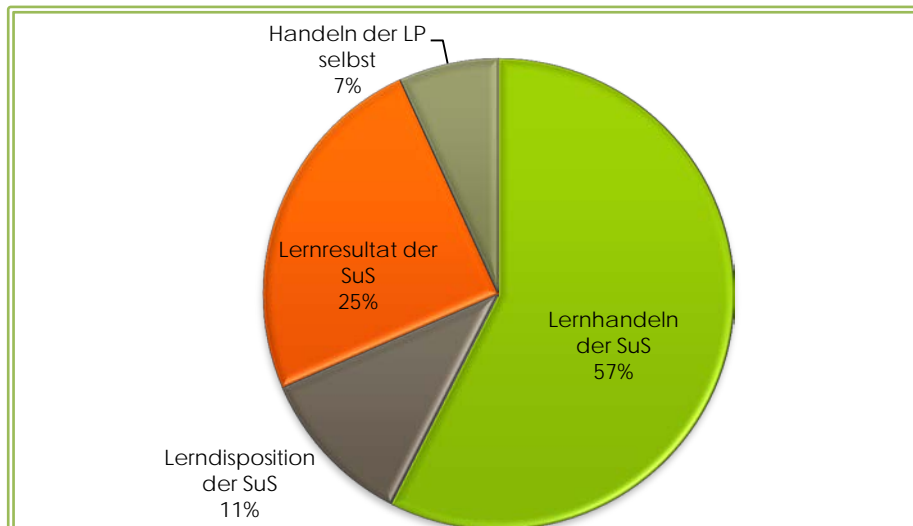


Abbildung 4: Element im Wirkungsmodell (n=73)

Die eingesetzten Erhebungsinstrumente weisen eine grosse Vielfalt auf und verdeutlichen dadurch die grosse Heterogenität der durchgeführten Projekte sowie die dabei gefundenen kreativen Lösungen (Abbildung 5). Ein Grossteil der Daten (45 Projekte) wird mit Hilfe eines Erfassungsblattes (Strichliste, Fragebogen usw.) erfasst und anschliessend in einer Tabelle/Auflistung übersichtlich dargestellt. In zehn Projekten erfolgt die Erhebung mittels (farbigen) Feedback-Karten, wobei die Daten ebenfalls in eine Auswertungstabelle übertragen werden. Eine weitere Spielart ist die Daten im Unterricht mit Hilfe von Gegenständen oder Material zu erheben. Die Mehrheit der Instrumente ermöglicht eine direkte Sichtbarkeit der erhobenen Daten während des Unterrichts.

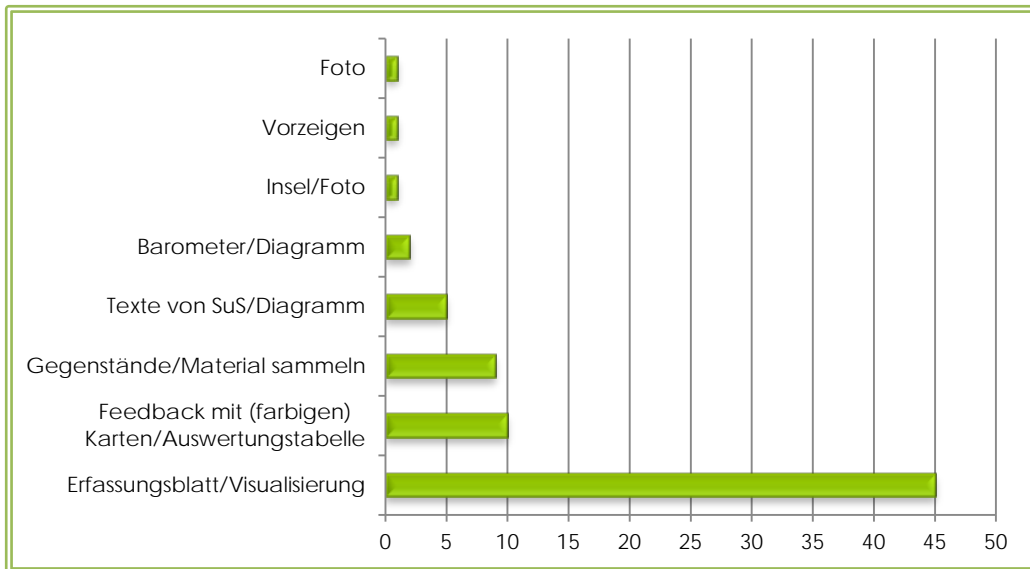


Abbildung 5: Erhebungsinstrumente (n=74)

In einem Luuise-Projekte sollen die Daten während des Unterrichtens erhoben und bestenfalls auch ausgewertet werden, sodass die Lehrperson keinen zusätzlichen Aufwand hat. Die Auswertung der Planungsraster ergibt, dass dieses Verschränkung von Datenerhebung und -auswertung vielen Lehrpersonen gelungen ist (Abbildung 6). In knapp der Hälfte (47 %, 34 Projekte) der Luuise-Projekte wertet die Lehrperson die Daten gemeinsam mit den Lernenden (im Unterricht) aus. Dies verdeutlicht, dass die Datenauswertung in den Unterricht integriert werden kann, wodurch die Lernenden in den Prozess einbezogen und gemeinsame Interpretationen auf der soeben erzeugten Datengrundlage erfolgen können. In 17 (23 %) Luuise-Projekten führen die Schülerinnen und Schüler die Datenauswertung gleich selbst durch, indem sie beispielsweise die Ergebnisse des Erfassungsblattes auf eine Klassentabelle übertragen. Bei 22 Luuise-Projekten (30 %) wertet die Lehrperson die erhobenen Daten aus.

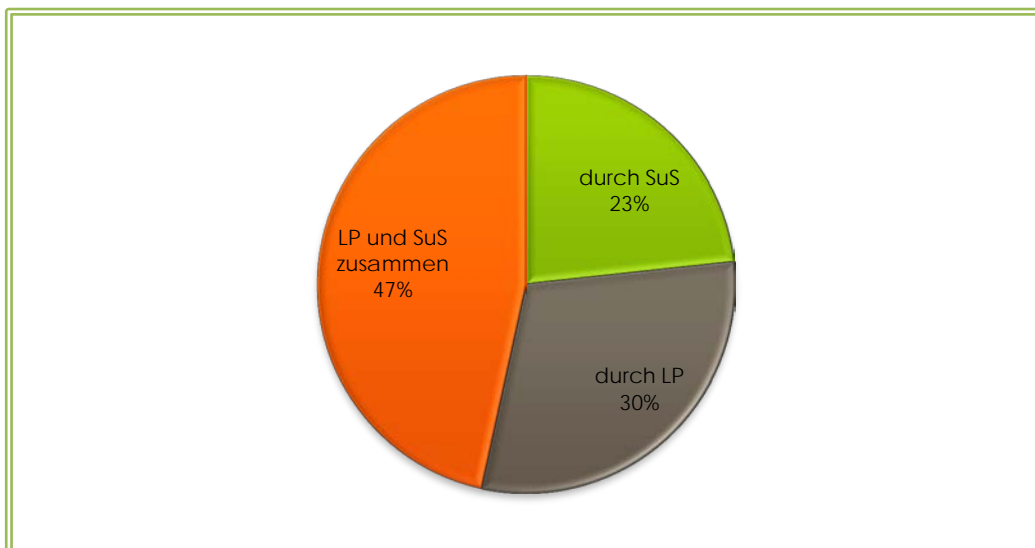


Abbildung 6: Datenauswertung (n=73)

## 5 Fazit und Diskussion

Die Analyse von 75 Luise-Planungsrastern ermöglicht einen umfassenden Überblick und veranschaulicht die grosse Heterogenität der abgeschlossenen Luise-Projekte. Die Verteilungen hinsichtlich Dauer, Schulfach und Schulstufe ermöglichen eine Gesamtübersicht, welche für die Orientierung der Teilnehmenden in weiteren Projekten hilfreich sein kann. Insbesondere die Zusammenstellungen der vielfältigen Erhebungsinstrumente und die möglichen Vorgehensweisen bei der Datenauswertung geben Anregungen für zukünftige Projekte. Ein Teil der Planungsraster ist unvollständig ausgefüllt, was zu vielen fehlenden Werten führt. Eine weitere Einschränkung besteht darin, dass in aller Regel die ausgewerteten Planungsraster in frühen Fassungen, mit Stand kurz vor oder zu Beginn der Umsetzung des Luise-Projektes, für die Auswertung zur Verfügung stehen.

In der Folge wird nun das bestehende Planungsraster überarbeitet und so angepasst, dass es leichter und vollständiger ausfüllbar ist. Ausserdem wird der Prozess der Begleitung der Luise-Projekte so verändert, dass künftig überarbeitete, der tatsächlichen Umsetzung entsprechende Versionen für die Auswertung zur Verfügung stehen.

Als problematisch erweist sich die inhaltliche Kategorisierung der Projekte, die sich am Angebots-/Nutzungsmodell des Unterrichts von Helmke (2014) orientiert (namentlich Lehrhandeln—Lernhandeln—Lernresultate). Eine aussagekräftige Zuordnung der Projekte zu diesen Hauptkategorien ist nicht möglich. Daher wird an einer neuen Kategorisierung gearbeitet, die sich zum einen auf (durch die Lehrperson) beobachtbaren, aus Sicht der Lehrperson nicht funktionalen Handeln der Schülerinnen und Schüler abstützt, zum anderen die Erklärungen/Interpretationen der Lehrpersonen (seien diese auf „Theorien der Praxis“ (Herzog 2011) oder auf erziehungswissenschaftliche Forschungsbefunde bezogen). Aus der Kombination beider Merkmale soll eine aussagekräftige Typologie entwickelt werden.

In der Hauptphase der Begleitforschung ab 2015 soll untersucht werden, ob durch die Parallelisierung von intentionalem pädagogischen Handeln und empirischem Untersuchen durch die Lehrenden eine *reflection in action* (Argyris/Schön 1974) ermöglicht wird, mit Chancen für eine selbstbewusste und produktive Relationierung von Theorie und Praxis.

## 6 Literatur

- Argyris, Chris/Schön, Donald Alan (1974): *Theory in practice. Increasing professional effectiveness*. San Francisco, Calif.: Jossey-Bass.
- Beywl, Wolfgang (2015 i. Erscheinen): *"Luise - Eine Garantin für nützliche Selbstevaluation von Unterricht"*. In: Schulverwaltung spezial, Jg. 17, Nr. 1.
- Härrli, Roland (2015 i. Erscheinen): *„Evidenzbasierte Unterrichts- und Schulentwicklung – Wenn Lehrpersonen zu Selbstevaluatoren werden und Unterrichtserfolge sichtbar machen“*. In: *Erziehung & Unterricht*, 1-2/2015. öbv & hpt Verlagsges.mbh & Co.KG.
- Helmke, Andreas (2014): *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität : Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. 5. Auflage. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Herzog, Walter (2011): *"Eingeklammerte Praxis - ausgeklammerte Profession. Eine Kritik der evidenzbasierten Pädagogik"*. In: Bellmann, Johannes/Müller, Thomas (Hg.): *Wissen was wirkt*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 123-145.
- Hattie, John A.C. (2014a). *Lernen sichtbar machen: Überarbeitete und erweiterte deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning "*. Besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler Schneider Hohengehren.
- Hattie, John A. C. (2014). *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning for Teachers"*. Besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler Schneider Hohengehren.
- Kuckartz, Uwe (2014). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. 2., durchgesehene Auflage. Beltz: Juventa.



# 7 Anhang

## 7.1 Planungsrastrer

| <b>Planungsrastrer für das Luuise-Projekt<sup>1</sup></b><br><small>Wichtig: Die Beschreibung soll für Dritte nachvollziehbar sein!</small>   |   |
|---|---|
| <b>Thema</b><br>Kurze, prägnante Bezeichnung, die Ziel und Intervention verbindet.<br>(z.B. „Aktives Begriffslernen mit der Insel“)   |   |
| Luuise-Projekt <sup>1</sup>   | <input type="checkbox"/> Einzelprojekt <input type="checkbox"/> Tandemprojekt   |
| Selbstevaluierende  |   |
| Lernpartnerschaft/Lerngemeinschaft  |   |
| Wann startet die <b>Umsetzung</b> des Luuise-Projekts im Unterricht (Datum)?  |   |
| Wann endet sie (Datum)?   |   |
| 1. Ausgangslage und Knacknuss bestimmen   |   |
| <b>a) Der Unterricht (IST-Zustand)</b><br>Meine Funktion  | <input type="checkbox"/> Klassenlehrperson <input type="checkbox"/> Fachlehrperson <input type="checkbox"/> Sonstige:   |
| Klassenstufe  |   |
| Anzahl SuS <sup>2</sup>   | weiblich:                      männlich:  |
| Fach und Inhalt   |   |
| Besonderheiten der SuS  |   |
| Ggf. weitere Angaben<br>(z.B. besondere Lehr-/Lernformen usw.)  |   |
| <b>b) Die Knacknuss (das zu lösende Problem)</b><br>Oft etwas, was mich schon immer ärgert und was ich dringend lösen will. Eventuell eine harte „pädagogische Nuss“, die ich knacken will. |   |
| <b>c) Die Problemlöser</b><br>Meine Annahmen/Vermutungen, durch welche Faktoren die Knacknuss bedingt ist.  |   |
| <b>d) Die Energiequelle</b><br>Worin besteht der Gewinn, wenn das Luuise-Projekt gelingt (für die SuS, für mich als Lehrperson, für die Schule)?  |   |
| 2. S.m.a.r.t.-Ziel(e) formulieren   |   |
| Wie soll am Schluss des Luuise-Projekts der gewünschte Zustand aussehen?<br>Formulierung von 1–3 Zielen.  |   |
| Weisen die Ziele die s.m.a.r.t.-Eigenschaften auf (spezifisch, messbar, akzeptabel und attraktiv, realistisch und terminiert)?  |   |
| Die beabsichtigte Veränderung zielt auf: (mehrere Kreuze möglich)   | <input type="checkbox"/> Die Haltung/ den Unterricht der Lehrperson<br><input type="checkbox"/> Das Lernhandeln der SuS vor/im/nach dem Unterricht<br><input type="checkbox"/> Die Lernresultate (Wissen, Können) der SuS |
| <b>Bezug zum Qualitätsleitbild der Schule</b><br>Welche Q-Leitsätze und/oder Indikatoren stützen das Luuise-Projekt?<br>(Begründung für das "a" in s.m.a.r.t.)                              |   |

<sup>1</sup> Mit Luuise-Projekt ist ein Selbstevaluationsvorhaben im eignen Unterricht gemeint.

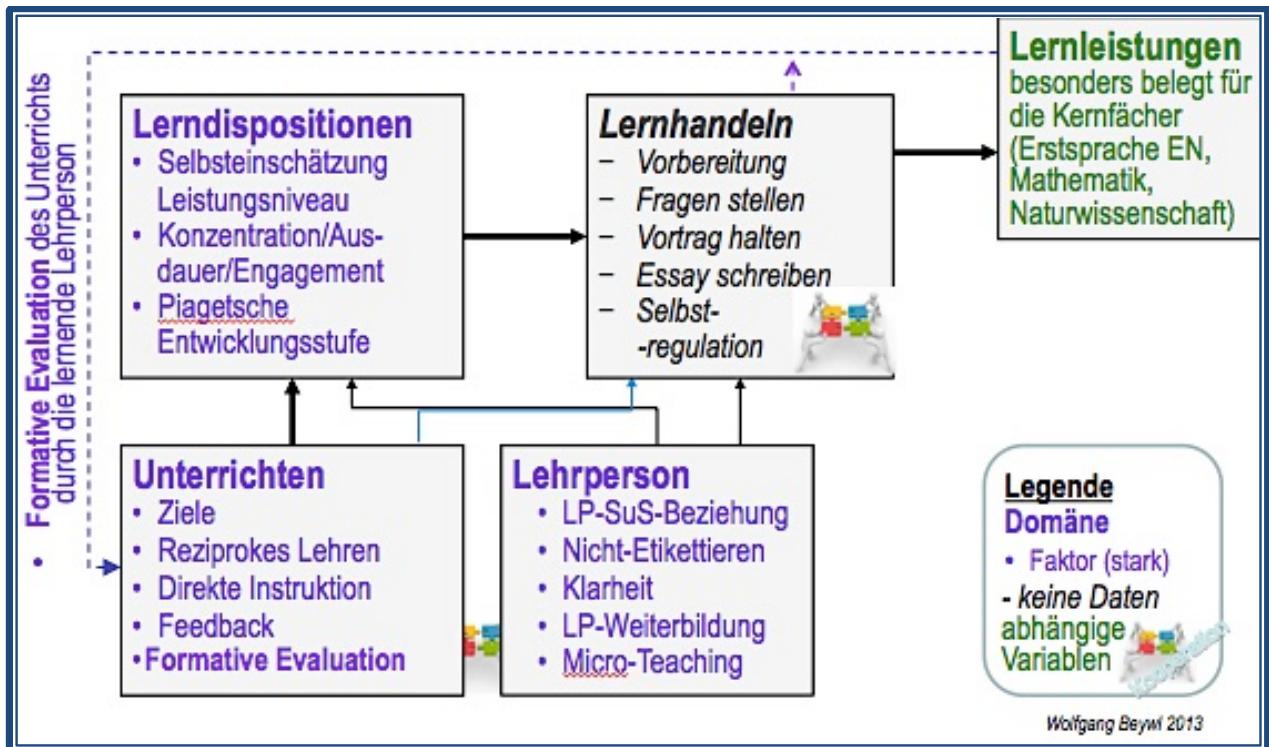
<sup>2</sup> Schülerinnen und Schüler

| 3. Zielorientierte Unterrichtsintervention planen  |  |                                      |
|--|--|--------------------------------------|
| Beschreibung der Unterrichtsintervention /Unterrichtsmethode, mit der das formulierte Ziel erreicht werden soll <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elemente/Bausteine der Unterrichtsintervention/Unterrichtsmethode</li> <li>- Wie ist die Schrittabfolge?</li> <li>- Was sagt/tut die Lehrperson?</li> <li>- Was machen die SuS?</li> <li>- Welche Medien/Materialien werden genutzt?</li> </ul> |  |                                      |
| 4. Erhebungsinstrument entwickeln und Untersuchung planen  |  |                                      |
| Wie und mit welchem <b>Instrument</b> erhebe ich Daten, insbesondere zur Zielerreichung? (möglichst überschneidend/identisch mit 3.)   |  |                                      |
| Was wird bei wem und zu welchem Zeitpunkt <b>erhoben</b> ?   |  |                                      |
| Wann erfolgt die <b>Datenauswertung</b> ?  | <input type="checkbox"/> in den Unterricht integriert <input type="checkbox"/> nachfolgend<br>Anmerkung: |                                      |
| Wer (Lehrperson, SuS, gemeinsam) wertet wie die Daten aus und <b>interpretiert</b> sie?  |  |                                      |
| Wie erfolgt die <b>Visualisierung</b> der Ergebnisse (z. B. mit Fotos, Diagrammen, Tabellen)?  |  |                                      |
| 5. Berichterstattung und Reflexion planen  |  |                                      |
| Wie halte ich Ergebnisse, Interpretationen, SuS-Reaktionen und Schlussfolgerungen fest, dass sich Lernende, Eltern, Kollegium usw. darüber informieren können?   |  |                                      |
| Wie halte ich meine persönliche <b>Reflexion über das durchgeführte/mögliche weitere Louise-Projekte</b> fest?   |  |                                      |
| Zeit- und Arbeitsplanung   |  |                                      |
| Welche Termine, Zeiten, Arbeitsschritte, Verantwortlichkeiten lege ich fest (in der Planung, Umsetzung und Datenauswertung/-interpretation)?   | Termine/Zeiten   | Arbeitsschritte/Verantwortlichkeiten |
|  |  |                                      |
|  |  |                                      |
|  |  |                                      |
|  |  |                                      |
|  |  |                                      |
|  |  |                                      |

## 7.2 Übersicht Kategorien

|            |                     |                                 |                     |
|------------|---------------------|---------------------------------|---------------------|
| Kanton     | Name                | Anzahl Schülerinnen und Schüler | Beurteilungsprozess |
| Schulfach  | Art der Auswertung  | Elemente im Wirkungsmodell      | Knacknuss           |
| Schuljahr  | Ablaufschema        | Projekt                         | Zyklus              |
| Schulstufe | Klassenstufe        | Dauer in Kalenderwochen         |                     |
| Thema      | Art der Beurteilung | Art des Erhebungsinstruments    |                     |

### 7.3 Wirkmodell nach Hattie



In Anlehnung an Helmke (2014), anschließend an die Argumentation von Hattie (2014a)